

Jungunternehmer führen die Baubranche ins digitale Zeitalter

VON ROLAND PITTNER

Start-up. „PlanRadar“ erhält Investment in Millionenhöhe für innovative Baudokumentation.

Zwei Oberwarter sind mit ihrer Firma „PlanRadar“ auf dem Weg zum Weltmarktführer. Ihr Ziel: die Baubranche ins digitale Zeitalter zu holen. Domagoj Dolinsek war nach seinem Abschluss der HTL Pinkafeld bei einem Architektur- und Ingenieurbüro tätig. „Ich habe dort internationale Projekte abgewickelt“, erzählt der 34-Jährige. Doch das sei unübersichtlich und eine Zettelwirtschaft gewesen, vor allem in puncto Baufortschritt und bei Mängeln. „Das muss auch einfacher gehen, dachte ich mir.“

Aus der Idee wurde die Webapplikation „PlanRadar“. Bauleiter, Architekten und andere Beteiligte können die Projektpläne hochladen, damit sind sie auf Smartphones und Tablets für alle einsehbar. „Schäden, Anmerkungen oder offene Leistungen können direkt per Bild, Sprach- oder Textmemo aufgezeichnet werden“, sagt der



Dolinsek, Köck, van de Rijdt, Hammerl und Imam (v.l.) wollen mit „PlanRadar“ die Baueffizienz steigern

Gründer. Berichte über Fortschritte können auf Knopfdruck erstellt werden, „was ohne ‚PlanRadar‘ sehr mühsam ist.“

Bekannte Nutzer

2013 wurde die Firma mit Clemens Hammerl und drei weiteren Partnern – Ibrahim Imam, Constantin Köck und Sander van de Rijdt – gegründet. „Heute haben wir am Standort Wien 25 Mitarbeiter und unser Produkt wird in 22 Ländern genutzt“, sagt Do-

linsek. Die Strabag, Porr oder der burgenländische Händler Bau setzen auf die Software von „PlanRadar“.

Vor Kurzem wurde die Wiener Firma in New York als einzige kontinentaleuropäische Firma mit einem Peis ausgezeichnet. Heuer gab es auch ein siebenstelliges Investment vom aws Gründerfonds, vom Berliner Frühphasen-Fonds Cavalry Ventures, Berliner Volksbanken Ventures und Redstone für die Firma. Geplant ist,

das Geld in den Ausbau des Teams sowie in die Internationalisierung zu stecken. „Natürlich verbessern wir auch laufend unser Produkt“, sagt Dolinsek. Warum die Burgenländer mit ihrer Firma in Wien sind, ist schnell erklärt: „Jetzt ist es vor allem die schnelle Verbindung zum Flughafen.“ Außerdem sei es leichter, qualifiziertes Personal zu finden.

INTERNET
www.planradar.com

FEUERWEHREINSÄTZE

Mann und Frau starben in ihren brennenden Häusern

NÖ/OÖ. In beiden Fällen ermitteln Kriminalisten

Bei Wohnhausbränden sind in Braunau am Inn (OÖ) und Muggendorf (NÖ) in der Nacht auf Sonntag zwei Personen ums Leben gekommen. In beiden Fällen ermittelt das Landeskriminalamt.

Samstagabend rückte die Feuerwehr Braunau mit mehr als 100 Einsatzkräften zu einem brennenden Haus aus, schildert Feuerwehrkommandant Klaus Litzelbauer. „Das Haus stand in Vollbrand. Im Inneren haben wir dann die Leiche entdeckt.“ Am Sonntag gab die Polizei bekannt, dass es sich bei dem Toten um den 52-jährigen Hausbesitzer handelt. Er dürfte das Haus selbst angezündet haben. Die Hunde des Mannes konnten gerettet werden. Die Löscharbeiten

dauerten bis Sonntagvormittag an. Die Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf den benachbarten Wald verhindern.

In Muggendorf im Bezirk Wiener Neustadt stand das Haus einer 66-jährigen alleinstehenden Frau am Sonntag gegen 05.30 Uhr in Vollbrand. Atemschutztrupps der Feuerwehr fanden Eva A. leblos im Gebäude. Sie dürfte an den Rauchgasen erstickt sein. Laut Feuerwehrkommandant Michael Gschaider. Etwa 100 Einsatzkräfte der Feuerwehr, Rettung und Polizei waren vor Ort. Das Feuer drohte auch auf ein benachbartes Wohnhaus überzugreifen, das konnte von der Feuerwehr noch rechtzeitig verhindert werden.



Eva A. kam in den Flammen in ihrem Haus in Muggendorf ums Leben

ARTENSCHUTZ

Die Bevölkerung hat keine Angst vor dem bösen Wolf

OGM-Umfrage. Zwei Drittel aller Niederösterreicher fordern Schutz der Wölfe. Nur wenige wollen, dass man die Tiere jagt

Eingewandert sind sie still und heimlich. Mittlerweile fühlen sie sich im nördlichen Waldviertel in Niederösterreich pudelwohl und mit der Ruhe ist es damit auch vorbei. Die Wölfe, die sich am Truppenübungsplatz Allentsteig niedergelassen haben, bergen Konfliktpotenzial.

Biologen sprechen von zwei Erwachsenen und neun Jungtieren, die das militärische Übungsgebiet zu ihrer neuen Heimat erkoren haben. Jäger glauben allerdings, deutlich mehr Tiere wahrgenommen zu haben – auch abseits des Truppenübungsplatzes. Eine Wildkamera knipste etwa am 10. September um 03.58 Uhr in der Früh in Groß Gerungs – also knapp 40 Kilometer von Allentsteig entfernt – zwei Mal einen Wolf in sehr guter Fotoqualität und Großaufnahme. Auch Sichtungen im Nordburgenland sind bekannt.

Während Politik, Jägerschaft und Tierschutzorganisationen noch überlegen, wie mit den Wölfen umzugehen ist, haben die Niederösterreicher bereits entschieden.

800 Befragungen

Mehr als drei Viertel sind der Meinung, dass die Wölfe geschützt werden müssen. Das ist das Ergebnis einer aktuellen KURIER-OGM-Umfrage unter knapp 800 Niederösterreichern. Die Überlegung, gegen Meister Isegrim zum Halali zu blasen, ist im Land nicht mehrheitsfähig: Nur 15

Prozent der Befragten wollen, dass die Wölfe gejagt werden.

Der für Umweltfragen zuständige ÖVP-Landesvize Stephan Pernkopf meinte zuletzt im Gespräch mit dem KURIER, die Waldviertler Wölfe müssten mit Sendern ausgestattet und so kontrolliert werden. „Mein Ziel ist es nicht, den Wolf im ganzen Land sesshaft zu haben. Ich gehe davon aus, dass sich da alle Parteien einig sind.“

Einigkeit

Mehr oder weniger einig sind sich jedenfalls die Wähler: Obwohl unter ÖVP-Sympathisanten die wenigsten Wolfsfreunde zu finden sind, fordern dennoch deutlich mehr als zwei Drittel der Schwarz-Wähler, dass die Wölfe geschützt werden.

Im betroffenen Waldviertel, wo die Tiere bereits sesshaft sind, ist die Zustimmung zur Tötung der Wölfe übrigens am höchsten: 26 Prozent können sich dort den Abschuss der Wölfe vorstellen. Dagegen sind fast 90 Prozent der Mostviertler für den Schutz der Wölfe.

Das mag historisch begründet sein: Unter der Bevölkerung des südwestlichen Niederösterreich wurden in den 1980er- und 1990er-Jahren ähnliche Tier-Debatten geführt. Damals ging es um die im Ötschergebiet ausgewilderten Bären. Das Projekt scheiterte.

– MATTHIAS HOFER



Wölfe haben sich am Truppenübungsplatz Allentsteig angesiedelt und dürften sich nun auch ausbreiten

AUSLIEFERUNG

358 Diebstähle: Elffache Mutter festgenommen

Wien/Rom. Ein Berufungsgericht in Rom hat sich für die Auslieferung einer 33-jährigen kroatischen Staatsbürgerin ausgesprochen, die in Österreich 358 Diebstähle zur Last gelegt werden. Die Frau soll Mitglied einer auf Diebstähle spezialisierten Bande sein. Die Kriminellen sollen im Zeitraum zwischen 2015 und 2017 insgesamt mehr als 2000 Delikte verübt haben. Das berichtete die Mailänder Tageszeitung „Il Giornale“ am Sonntag.

Die 33-Jährige war in Italien in der Vergangenheit wegen zahlreichen Diebstählen bereits zu Haftstrafen von insgesamt 19 Jahren verurteilt worden. Unter anderem soll die Bande, der die Kroatin angehört, auf den Diebstahl von Kredit- und Bankomatkarten spezialisiert gewesen sein.

Günstige Gesetze

Der 33-Jährige – sie ist schwanger und Mutter von elf Kindern – war es bisher dank der für Mütter günstigen italienischen Gesetze immer wieder gelungen, freizukommen und einer unbedingten Haftstrafe im Gefängnis zu entgehen.

Aufgrund des Haftbefehls der Wiener Staatsanwaltschaft wurde die Kroatin nun in Rom erneut festgenommen. Die Verdächtige soll bis zu ihrer Auslieferung nach Österreich hinter Gittern bleiben, berichtete die Mailänder Tageszeitung.